

Protokoll

Fritjof Mothes
Tim Tröger

Verkehrskonzept rund um den Arthur-Bretschneider-Park

Hinrichsenstraße 3
04105 Leipzig

Abschlussveranstaltung

www.stadtlabor.de

23.11.2022, 18:00 – 20:00 Uhr

Telefon +49 341 21 11 800
kontakt@stadtlabor.de

Ort: Parkbühne Geysershaus e. V.

Protokoll: Pia Metzger, StadtLabor

Teilnehmende: ca. 40 Personen

Beginn: 18:00 Uhr

- Herr Schetelig begrüßt die Anwesenden. Er erklärt den Anlass der Veranstaltung. Er verweist auf anwesende Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung. Das Ordnungsamt war an vergangenen Veranstaltungen anwesend, ist für heute allerdings abgemeldet.
- Herr Schetelig verweist auf das Ende des Dialogverfahrens mit dieser Veranstaltung, betont jedoch ausdrücklich, dass weitere Ideen jederzeit eingebracht werden:
 - o per Mail an: verkehrskonzept@geyserhaus.de
 - o beim Stadtbezirksbeirat
 - o politisches Engagement: Fraktionen im Stadtrat können Anträge stellen, um Maßnahmen zu befördern
- Er gibt einen kurzen Rückblick auf Treffen mit Elternrat der Oeserschule, an dem gemeinsam die Maßnahmen zur Schulwegsicherheit besprochen wurden.
- Fragen zum Verfahren und zur Veranstaltung gibt es keine.
- Herr Mothes übernimmt das Wort. Er stellt den Projektbereich und den vergangenen Projektablauf vor. Es wurden Maßnahmenblätter durch Anregungen in der ersten Veranstaltung erarbeitet, an zweiter Veranstaltung diskutiert und mit Vertreter:innen der Verwaltung abgesprochen. Er betont, dass hier keine Beschlüsse befasst werden, sondern ein Dialogverfahren durchgeführt werden, welches in Empfehlungen münden soll.

Maßnahme 1: Querung Max-Liebermann-Straße.

- Herr Rausch (Verkehrs und Tiefbauamt) führt aus, dass die klassische Möglichkeit eine Ampel sei, welche an dieser Stelle zwar möglich, aber sehr teuer wäre. Variante 2, eine Querungshilfe, kostet Platz (auf Fahrbahn oder Fuß-/Radweg). Die Stelle ist problematisch und es gibt nicht die eine Lösung. Wenn die Straßenbahnwendeschleife gebaut wird, kann das Thema nochmal aufgegriffen werden.
- Nachfragen aus der Runde, ob eine Fußgängerbrücke möglich sei
 - o Herr Rausch antwortet, dass Lösungen durch Rampen und Erhöhungen Umwege darstellen und nicht mehr dem Zeitgeist entsprechen, wenn dann müsste Autoverkehr irgendwo hochfahren.
- Anmerkung aus der Runde, dass das Ergebnis unbefriedigend sei und die Frage, warum die Varianten nicht geprüft wurden.
 - o Herr Mothes antwortet, dass die Verwaltung dies hinsichtlich des Aufwandes aktuell nicht schaffen kann, dass das aber nicht die Aussage unserer Runde ist. Druck bei Stadtrat ist weiterhin möglich.
- Aus der Runde wird gefragt, ob der Fußweg abgesenkt werden kann.
- Aus der Runde wird gefragt, wieso nicht 350m weitergegangen werden kann
 - o Herr Mothes erklärt, dass die Auffassung der Runde war gerne ohne Umwege durch den Grünzug zu laufen.
- Aus der Runde wird angemerkt, dass sich eine Verkehrseinschränkung auf der Max-Lieberman-Straße negativ im Berufsverkehr auswirken würde.
- Aus der Runde wird angemerkt, dass der Radverkehr bedacht werden muss.
- Aus der Runde wird angemerkt, dass die Absenkung des Fußwegs eine gute Idee sei, die zweite Variante wäre hingegen sehr kontraproduktiv.
- Anmerkung aus der Runde, die Ampel zu koordinieren.
- Frage aus der Runde, ob es bereits Unfälle gab.
 - o Herr Mothes fragt, ob es erst Unfälle geben muss. Er schließt die Diskussion und verweist darauf die Absenkung und die Auswirkungen auf der Kreuzung zu notieren.

Maßnahme 2: Leipziger Bügel an der Parkbühne GeyserHaus

- Herr Mothes erklärt, dass der Antrag der Verwaltung vorliegt und ist positiv gestimmt.
- Frau Schubert (Gartendenkmalpflege) fügt hinzu, dass es vom Dezernat noch nicht freigegeben wurde, und die Maßnahme 2022 nicht mehr umsetzbar sei. Der Antrag sollte für das Antragsjahr 2023 nochmal wiederholt werden, damit Angelegenheit noch planerisch behandelt werden kann. Dann kann mit Genehmigungsbehörden und Flächeneignern ein Termin Anfang des Jahres gemacht werden.

Maßnahme 3: Leipziger Bügel rund um den Arthur-Bretschneider-Park

- Herr Mothes verweist auf den gleichen Sachstand wie bei Maßnahme 2 und leitet zu Maßnahme 4 über.

Maßnahme 4: Mehr Sicherheit im Park-Abschnitt der Gottschallstraße

- Herr Mothes erklärt den Sachverhalt, dass im Rahmen des Machs Leiser-Programms der Vorschlag einging, den Park sicherer zu gestalten. Damals wurde dies nicht weiterverfolgt, weil es eine Petition dagegen gab. Das Thema kam während des Dialogverfahrens wieder auf und wurde erneut diskutiert, mit Stimmen, die sich dafür sowie dagegen ausgesprochen haben. Deshalb wurden in der letzten Veranstaltung gemeinsam zwei Varianten entwickelt. In einer Variante wird die Maßnahme wie bei Machs Leiser weitergedacht. Die andere Variante sieht eine Möglichkeit, die Wege durch eine Querung abzusichern. Zusätzlich können durch Fahrbahnschwellen Geschwindigkeiten herabgesetzt werden. Er verweist auf die Petition von Ingo Zimmer, die in etwa den Lösungsvorschlag der letzten Runde widerspiegelt. In der LVZ wurde die sichere Querung weiterentwickelt. Das Maßnahmenblatt wurde nach der zweiten Veranstaltung mit den beiden Varianten angepasst: Variante 1 entspricht nun des Vorschlags der Petition, Variante 2 sieht die Sperrung des Kfz-Verkehrs vor.
- Anmerkung aus der Runde, dass eine Temporeduzierung um den gesamten Park vorgenommen werden könnte.
- Anmerkung aus der Runde, dass die zweite Variante sehr gut sei und das Problem an vielen Stellen löst. So können Kinder gut bis zur Straße schauen. Jedoch würde eine Geschwindigkeitsreduzierung im Park nicht alle abhalten schnell zu fahren.
- Frage aus der Runde, ob Schrägparken und Durchfahrtsbreiten beibehalten werden.
 - o Herr Schetelig antwortet, dass das Schrägparken bei Veranstaltungen temporär eingeführt wurde, um mehr Kfz unterzubringen was zu dauerhaften Schrägparken geführt hat.
 - o Herr Mothes fügt hinzu, dass Schrägparken für Kinder besonders problematisch sei.
 - o Herr Rausch merkt an, dass das VTA keine abschließende Position dazu hat. Bei baulichen Maßnahmen zur Absicherung würde sich die Situation planerisch nochmal angeschaut werden um über Schräg- und Querparken zu entscheiden. Nicht möglich wird ein Zebrastreifen sein, weil zu harte Regeln gelten. Eine vorgezogene Gehwegnase wäre eine Lösung.
- Anmerkung aus der Runde, dass Parkplätze wegfallen, wenn nur noch längsparken möglich ist.
- Anmerkung aus der Runde, dass 400 Bürger*innen dafür sind, dass die Gottschallstraße nicht geschlossen wird.
- Vorschlag aus der Runde, mit Farbe für mehr Aufmerksamkeit zu arbeiten, auch ein Schild zur Verdeutlichung aufzustellen.
- Anmerkung aus der Runde, dass ein Mindestabstand bei Schrägparken eingehalten werden muss.
- Herr Mothes antwortet, dass dies planerisch geprüft werden würde.
- Herr Rausch fügt hinzu, dass die Straße im Detail angeschaut werden muss, und das VTA erst die Diskussion dazu abwarten wollte. Zudem besitzt der Stadtrat keine Entscheidungshoheit darüber wie Verkehrszeichen angeordnet werden, das wird von der Straßenverkehrsbehörde entschieden.

- Herr Mothes erklärt die Rechtslage, dass der Stadtrat bei verkehrsrechtlichen Belangen nicht weisungsbefugt sei. Aber er kann Empfehlungen äußern, was in Verwaltung entsprechend gewürdigt wird.
- Vorschlag aus der Runde, etwas Parkfläche in Parkplätze umzuwidmen.
- Anmerkung aus der Runde, dass die Parkfläche unter Denkmal und Naturschutz steht, deshalb sei Vorschlag allein deshalb schon unrealistisch. Zudem liegt eine durchgehende Lindenallee vor, wenn Flächen wegkommen, dann müssten viele Bäume gefällt werden.
- Anmerkung aus der Runde, dass wenn Kinder zur Schule gebracht werden keine Möglichkeit bestehe, dass 2 Pkws aneinander aufgrund parkender Autos aneinander vorbeikommen. Auch Transporter und Wohnwägen ragen weit in den Straßenbereich hinein.
- Anmerkung aus der Runde, dass es Foren gibt in denen sich Wohnmobilisten austauschen, die Gottschallstraße wird als schöner ruhiger Stellplatz empfohlen. Bei der Caravan-Messe stehen dann noch mehr Wohnmobile dort.
- Herr Mothes plädiert die Problematik einzuordnen, in anderen Stadtteilen sei der Parkdruck deutlich größer.
- Anmerkung aus der Runde, dass extremer Parkdruck herrscht wenn die Parkbühne Veranstaltungen macht.
- Herr Mothes antwortet dass jede:r etwas machen kann um eine bestimmte Richtung einzuschlagen, wie die Initiative über den Stadtbezirksbeirat.
- Aus der Runde wird gefragt, welche Variante die Verwaltung favorisieren würde.
- Herr Rausch erklärt, dass das Straßenprofil aus Denkmalschutzgründen sowieso erhalten bleiben muss. Mit Variante 1 sieht das VTA keine Probleme. Letztendlich wird Stadtrat darüber entscheiden, was dann durch die Verwaltung umgesetzt wird.
- Herr Mothes merkt an, dass die Botschaft jetzt klar sein sollte.
- Aus der Runde wird gefragt, ob Variante 2 gewählt wird, falls die Petition scheitert
 - o Herr Rausch antwortet, dass es darauf ankomme wie die Diskussion im Stadtrat verläuft. Vielleicht wird auch gar nichts entschieden und lediglich die Petition abgelehnt.
- Herr Mothes bittet die Runde, eine differenzierte Sicht mitzunehmen, ohne direkt mit wehender Fahne rauszugehen. Hier wurde sich gemeinsam zu einer Haltung bewegt.
- Herr Schetelig stellt die Frage an Herrn Rausch, welche Priorität die Maßnahme in der Verwaltung hat. Für ihn als Initiator ist es ein gutes Ergebnis, wenn die Bürgerschaft sich einigen kann. Er fragt, ob sich dies auf eine höhere Priorisierung auswirkt.
 - o Rausch antwortet, dass Priorisierungen grundsätzlich mit dem Haushaltsplan 23/24 durch den Stadtrat gesetzt werden. Er kann nicht ohne Weiteres einschätzen, ob 2023 noch Planungskapazitäten da sind. Das kommt darauf an, ob die Erstprüfung ergibt, dass die Maßnahme mit Farbe einfach und schnell umsetzbar ist.
 - o Herr Mothes berichtet, dass er im Petitionsausschuss angerufen habe. Wenn sich in der Runde darauf geeinigt wird, dass die Petition das reflektiert, was gemeinsam heute besprochen wurde, dann kann das in die Verwaltungsmeinung einfließen.

- Aus der Runde wird bestätigt, dass es eine Angelegenheit von lokalem Interesse ist. Wird die Petition freigegeben, dann geht das Vorhaben in Stadtbezirksbeirat. Es seien zwei Stadträte und zwei Bezirksbeiräte im Raum, die Kopplung wird an verschiedenen Stellen wiederhergestellt werden.

Maßnahme 5: Gehweg an der Hundewiese für Radfahrer freigeben

- Herr Mothes erklärt den Vorschlag, das Gehweg- Schildes weiter nach hinten schieben.
- Anmerkung aus der Runde, dass der Weg der an Schwimmhalle anders gestaltet werden müsste.

Maßnahme 6: Signalisierung an der Haltestelle Baaderstraße

- Herr Mothes erklärt, dass in letzte Runde der Hinweis einer schlafenden Ampel einging. Das sei jedoch nicht möglich. Auch auf der anderen Seite laufen Fußgänger, weshalb es sinnvoller wäre mehr Geld in die Hand zu nehmen und die Haltestelle umzugestalten.

Maßnahme 7: Parkbühne, Veranstaltungsgäste kostenlos im Nahverkehr

- Herr Schetelig erklärt, dass die Parkbühne den Maßnahmen positiv gegenübersteht. Es gibt jedoch Veranstaltungen ohne Vorverkauf, und auch bei kleineren Veranstaltungen würden höhere Kosten entstehen. Die einzige Möglichkeit ist darauf hinzuweisen, dass es keine Parkmöglichkeiten im Viertel gibt. Auch hängt es mit dem Mobilitätsverhalten der Gäste zusammen, und wenn der Autoverkehr für sich selbst in Anspruch genommen werde, sollte auch akzeptiert werden, wenn zu Veranstaltungen mit dem Auto gefahren wird. Die Maßnahme wird erst einmal als ausgeschöpft angesehen und darüber hinaus hat die Parkbühne keinen Einfluss darauf, wie sich Gäste verhalten.
- Herr Mothes fügt hinzu, dass Kombitickets über Fördermittel unterstützt werden könnten

Maßnahme 8: Absicherung Querung für Fußgänger in Kreuzungsbereichen

- Herr Mothes erklärt, dass Details nochmal genauer betrachtet werden müssen, die generelle Lösung jedoch sei die Ecken freizuhalten

Maßnahme 9: Parkmanagement während Veranstaltungen des Geysers Haus

- Herr Mothes verweist auf Maßnahme 7
- Herr Schetelig fügt hinzu, dass es bereits Ordner gibt, die darauf hinweisen und gemerkt wurde, dass mehr Fokus auf eintrittsfreie Veranstaltungen gelegt werden muss.

Maßnahme 10: Absicherung und Querung an Haltestelle Gottschallstraße

- Herr Mothes erklärt die Überlegung als kurzfristige Lösung einen Warnhinweis (Achtung Haltestelle) auf dem Boden anzubringen. Im Zuge des Lärmaktionsplans wird der Abschnitt südwärts Tempo 30, was mehrheitlich von Stadtrat beschlossen. Langfristig soll die Haltestelle barrierefrei ausgebaut werden.
- Anmerkung aus der Runde, dass das Haltestellenschild im Sommer vom Baum verdeckt werde.

- Herr Mothes antwortet, dass die Frage sei, wo das Schild sonst hin-solle. Es gebe die Möglichkeiten vor die Kreuzung Gottschallstraße, oder als Markierung auf die Straße.
- Anmerkung aus der Runde, dass die Gefahr darin besteht, dass Autos vorbeifahren, wenn sich die Straßenbahn bereits im Haltestellenbereich befindet.
 - Dazu wird aus der Runde vorgeschlagen den Tempo 30 Bereich auszuweiten
- Aus der Runde wird nach einer Halteampel gefragt
 - Herr Mothes gibt die Frage weiter, ob eine Ampel bei einer Haltestelleninsel notwendig sei
 - Herr Rausch antwortet, dass eine Haltestelleninsel in beide Richtungen schwierig sein wird, da es in einer Richtung einen Cut geben wird, der eine Sicherungsmöglichkeit benötigt.

Maßnahme 11: Verbesserung Zustand der Straßen und v. a. Gehwege, Absenkung von Bordsteinen

- Maßnahme findet Zustimmung in der Runde

Maßnahme 12: Sicherung der Erreichbarkeit von Müll- und Rettungsfahrzeugen

- Herr Mothes fasst die Situation kurz zusammen: Müllfahrzeuge kommen nicht durch die Straße. Grund ist die Mindestfahrbahnbreite von 3,50m. Zusätzlich ist nur eine Breite von 3,05m versichert. Die Problematik besteht darin, dass nicht klar ist, auf welcher Seite nicht geparkt werden darf, und das Ordnungsamt dann nicht abstrafen kann. Deshalb hat das Ordnungsamt die Lösung mit Strich am Rand wie in der Wustmannstraße entwickelt. Dies soll auch in der Kleiststraße umgesetzt werden, weil dann klar sei wo geparkt werden darf. Ob auf Park- oder Hausseite muss noch geklärt werden.
- Anmerkung aus der Runde, dass die Maßnahme in der Wustmannstraße einfach entschieden wurde, ohne Einbezug von Bürgerinnen. Der Streifen würde zu Verlust von Stellflächen führen, die nicht ausgeglichen werden.
- Idee aus der Runde, das Parken auf Fußwegen ermöglichen.
- Antwort von Herrn Rausch, dass prinzipiell jeder selbst dafür verantwortlich sei wo geparkt wird. Angebote wie Carsharing und verbesserte Radwege sollen nicht notwendige Autofahrten vermeiden. Parken auf Gehwegen wird nicht legalisiert werden, da der Fußverkehr gefördert werden soll. Und auch vorher sei es nicht legal gewesen dort zu parken.
- Anmerkung aus der Runde dass es aufgrund einer Schwerbehinderung im Haushalt nicht möglich sei auf das Auto zu verzichten.
- Anmerkung aus der Runde, dass hier ein Interessenskonflikt vorliegt. Kein Rettungsfahrzeug kommt mehr durch und Sicherheit sei das höchste Gut.
- Anmerkung aus der Runde, dass durch eine Vernünftige Ausweisung/konkrete Signalisierung sogar Parkplätze geschaffen werden könnten.
- Idee aus der Runde Flächen für „Langparkende“ zu schaffen.

Maßnahme 13: Verstärkung Kontrollen des ruhenden Verkehrs

- Maßnahme findet Zustimmung

Maßnahme 14 a, b: Schulstraße für die Grundschule Oeserschule, Einrichtung einer Hol- und Bringzone für die Schule

- Herr Mothes berichtet von Zählung vor Ort, bei der eine Kfz-Anzahl im einstelligen Prozentbereich (etwa 30) ermittelt wurde. Die meisten Kinder kommen in großen Gruppen und mit dem Fahrrad. Real sei das kein großes Problem, sobald die Autos einfahren, entsteht jedoch Chaos. Deshalb erklärt er den Vorschlag, an der Coppistraße 2-3 Parkplätze für eine halbe Stunde kurzzeitparken einzurichten, damit Kinder dort rausgelassen werden (mit dem Zeichen 250 (Verbot der Einfahrt) zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr). In der Zeit ist Straße mit Schächengitter gesperrt, Anlieger dürfen einfahren.
- Von Herrn Kober (Vertreter des Elternrates) geht die Anmerkung ein, dass die Maßnahme 14a erst mal nach hinten gestellt wurde, wenn alle anderen Maßnahmen nicht möglich sind. Ist zu aufwendig und invasiv. Auch sei sie finanziell und auf kurzfristige Zeit nicht realisierbar.

Maßnahme 15: Einrichtung einer Laufbusroute (Pedi-Bus)

- Aus der Runde wird gefragt, wieso es Maßnahmen braucht wenn es so wenig Autos sind.
 - o Herr Mothes antwortet, dass die wenigen Autos das Chaos verursachen.
- Aus der Runde werden Bedenken eingebracht, dass das Chaos dann in der Coppistraße herrscht.
 - o Herr Kober merkt an, dass genau deswegen die Priorität herabgestuft wurde.
- Herr Mothes schlägt vor die Maßnahme ans Ende zu setzen, auch wenn die Reihenfolge der Maßnahmen keine Priorisierung vornimmt.

Maßnahme 16: Schülerlotse für die Oeserschule

- Die Maßnahme trifft auf Zustimmung in der Runde

Maßnahme 17a: Sicherung Querungsstelle in Geibelstraße

- Herr Kober erklärt das Problem, dass auf der Sperrfläche gewendet wird. Deshalb soll eine einfache Maßnahme wie Frankfurter Hüte umgesetzt werden, um die Sperrfläche zu blockieren.

Maßnahme 17 b: Geschwindigkeitsanzeige in Geibelstraße

- Herr Kober schildert die Maßnahme.
 - o Herr Mothes fragt, ob es schon Kontakt zwischen den Schulen gibt.
 - o Darauf wird bejaht, dass Schulen interessiert sind. Es gäbe auch Kontakt über Fördervereine.
- Aus der Runde wird angemerkt, dass dies eine Sache der Stadt wäre und nicht verlangt werden kann, dass Eltern für die Finanzierung aufkommen.
- Herr Kober verweist auf die Möglichkeit einer zur (Ko)finanzierung über Stadtbezirksbudget.
- Aus der Runde wird angemerkt dass es einen Fördertopf vom Bundesministerium gibt, dieser wird im Nachgang per Mail geschickt.

Maßnahme 18: Übergangsbereich Eutritzscher Markt zur Oeserschule

- Herr Mothes erklärt es bereits eine politische Initiative zur Entwicklung des Eutritzscher Marktes gab und dieser in das Stadtplatzprogramm aufgenommen wurde. Wenn die Aufgabenstellung miteinfließt, ist viel gewonnen.
- Zustimmung aus der Runde.

Maßnahme 19: Große Gehwegnase Lützowstraße/Coppistraße

- Aus der Runde wird angemerkt, dass es dort nun eine Elektroladesäule und vier Carsharing- Plätze gebe. Zudem wird sich gefragt, wieso der Fußverkehr bei Ausbau der Radwege nicht mitgedacht wurde.
 - o Herr Rausch erklärt, dass sich Pflaster nicht einfach markieren lässt.

Maßnahme 20: Große Gehwegnase Kleiststraße

- Anmerkung aus der Runde, dass hier bereits eine Markierung vorgenommen wurde.

Maßnahme 21: Rasengleise für die Virchowstraße

- Herr Rausch verweist auf die Rasengleisstrategie der Stadt Leipzig. Wo Wohngebiete und Gleiskörper sind, sollen auch Rasengleise entstehen.

Maßnahme 22: Mehr Grün in die Straßen

- Herr Mothes erklärt, dass entschieden werden muss was wichtig ist. Er fragt in die Runde, ob man lieber 100% Autos möchte, oder ein paar Plätze für Bäume.
 - o Aus der Runde wird angemerkt, dass im Gebiet viele ältere Menschen leben, auch Familien, die nicht so gut auf den ÖPNV zugreifen können. Der ÖPNV werde in den nächsten Jahren nicht besser und die Bäume verschärfen die Parkplatzsituation.
 - o Anmerkung aus der Runde, dass nicht nur alte Leute, auch junge Leute Auto fahren und nicht Straßenbahn. Auch die anderen Möglichkeiten müssen genutzt werden.
 - o Verweis aus der Runde auf das Beispiel aus Industriestraße, dort steht ein 4-stöckiges Parkhaus halb leer, da Leute nicht bereit sind Geld für einen Stellplatz zu zahlen.
 - o Anmerkung aus der Runde, dass auch die Parkplätze der Bleichert-Werke nicht genutzt werden, weil Menschen öffentliche Parkplätze nutzen wollen.
- Aus der Runde wird angemerkt, dass Bäume gegossen werden müssen, was die Stadt heute schon nicht mehr schafft.
 - o Anmerkung aus der Runde, dass wir ein Hitzeproblem haben, an dem auch viele alten Leute sterben, und wir die Bäume deshalb brauchen
- Her Mothes schließt die Diskussion und verweist darauf, dass nun verschiedene Argumente eingegangen sind und uns das Thema immer wieder begegnen wird.
- Frau Schubert fügt noch hinzu, dass mit Baumpflanzungen ein Bewässerungsplan für mehrere Jahre entwickelt wird, aber in den letzten Jahren massive Hitzejahre vorlagen.

Maßnahme 23: Parkverbindung verlängerte Baaderstraße

- Herr Mothes berichtet, dass die Toilettenanlage nicht unter Denkmalschutz steht
- Aus der Runde wird gefragt, warum eine neue gebaut wird.
 - o Frau Schubert antwortet, dass im Norden eine Toilette vorhanden ist (Seniorenbüro) der Weg aus dem südlichen Teil sei jedoch weit. Um einen Standort zu finden der leitungstechnisch und mit Denkmalschutz verträglich ist gab es mehrere Beratungen. Der neue Standort hat sich dabei herauskristallisiert.
 - o Es wird aus der Runde gefragt, ob die Planung mit dem VTA abgestimmt sei.
 - o Frau Schubert antwortet, dass es abgestimmt wurde und der Gehweg nicht zugebaut wird.
 - o Aus der Runde wird nach dem Betreibungskonzept gefragt
 - o Frau Schubert verweist auf das Häuschen in der Goethestraße, welches mit 50 Cent Münzen für jeden nutzbar ist.

Maßnahme 24: Radfahrsicherheit bzw. Überholverbot Virchowstraße

- Herr Mothes erklärt die Situation, dass hier nicht überholt werden darf. Radfahrer fühlen sich dadurch unsicher. Die erste Idee war das neue Schild „Radfahrer überholen verboten“, welches aber rechtlich nicht möglich sei. In der letzten Runde ging der Vorschlag eines weißen Striches ein, welcher als Orientierungsstreifen, nicht als Schutzstreifen gelten soll.
- Aus der Runde wird eine 30er Zone bis in die Virchowstraße vorgeschlagen

Maßnahme 25: Radfahrstreifen in der Virchowstraße

- Herr Mothes erklärt die Maßnahme, den Radfahrstreifen durch die Virchowstraße durchzuziehen. In der oberen Lützowstraße sollen durch Schräg/Senkrechtparken mehr Parkplätze geschaffen werden.
- Anmerkung aus der Runde dies auch in der Baaderstraße umzusetzen

Maßnahme 26: Stadtplatz Virchowstraße/ Lützowstraße

- Herr Mothes erklärt, dass die Stelle bereits ins Stadtplatzprogramm aufgenommen wurde, aber noch keine Priorität besitzt.
- Es wird aus der Runde gefragt, ob der Teil als Kompensation gemeint war.
 - o Herr Mothes verneint, dass der Abschnitt vor Schule gemeint sei.

Herr Mothes fragt nach letzten zündenden Ideen und schließt die Veranstaltung ab.

Herr Schetelig spricht ein Schlusswort, bedankt sich für den Dialog und bittet alle am Thema zu bleiben. Er verweist nochmal auf die Mail (verkehrskonzept@geyserhaus.de), an die sich im Nachgang gewendet werden kann.

Ende: 20:00 Uhr

Für dieses Protokoll: Pia Metzger · StadtLabor, 29.11.2022